

## Entlastungsmöglichkeiten für Angehörige

Nach wie vor fehlen dringend benötigte spezialisierte Unterstützungsangebote zur FTD. Erste Schritte können jedoch sein:

- Sich über das Krankheitsbild informieren
- Beratung suchen
- Verwandte, Freunde, Nachbarn möglichst konkret um Hilfe bitten

## Angebote der Deutschen Alzheimer Gesellschaft

- Internetseite [www.frontotemporale-demenz.de](http://www.frontotemporale-demenz.de)
- Verzeichnis von örtlichen FTD-Angehörigen-gruppen
- Geschütztes Forum für Angehörige: [www.deutsche-alzheimer.de/unser-service/foren.html](http://www.deutsche-alzheimer.de/unser-service/foren.html)
- Jährlicher bundesweiter Erfahrungsaustausch für Angehörige
- Online-Videogruppe für Angehörige
- Fachtagungen zur FTD

## Literatur

**Broschüre:** „Frontotemporale Demenz. Krankheitsbild, Rechtsfragen, Hilfen für Angehörige“, Deutsche Alzheimer Gesellschaft, 4 €

**DVD:** „Leben mit FTD“, dreiteiliger Dokumentarfilm über Frontotemporale Demenz, Holländisch mit deutschen Untertiteln, Deutsche Alzheimer Gesellschaft, 15 €

## Die Deutsche Alzheimer Gesellschaft e. V. Selbsthilfe Demenz

engagiert sich für ein besseres Leben mit Demenz. Wir

- unterstützen Menschen mit Demenz und ihre Familien,
- informieren die Öffentlichkeit über Demenzerkrankungen,
- vertreten die Interessen der Betroffenen gegenüber der Politik,
- fördern die wissenschaftliche Forschung über Demenzerkrankungen und Versorgungsmöglichkeiten,
- bieten Beratung zu allen Fragen rund um Demenz am Alzheimer-Telefon: 030 - 259 37 95 14.



### Deutsche Alzheimer Gesellschaft e. V. Selbsthilfe Demenz

Friedrichstr. 236  
10969 Berlin  
Telefon: 030 - 259 37 95 0  
Fax: 030 - 259 37 95 29  
E-Mail: [info@deutsche-alzheimer.de](mailto:info@deutsche-alzheimer.de)  
[www.deutsche-alzheimer.de](http://www.deutsche-alzheimer.de)

### Spendenkonto:

IBAN: DE91 1002 0500 0003 3778 05  
BIC: BFSWDE33BER  
Bank für Sozialwirtschaft



Deutsche Alzheimer  
Gesellschaft e. V.  
Selbsthilfe Demenz

## Frontotemporale Demenz – FTD

## Was ist FTD?

In Deutschland leben etwa 30.000 Menschen mit einer Frontotemporalen Demenz.

Häufig beginnt die Krankheit bereits vor dem 60. Lebensjahr.

Zu Beginn stehen Veränderungen des Verhaltens und der Persönlichkeit im Vordergrund wie z. B.

- Desinteresse an Familie, Freunden und Hobbys
- Enthemmung und Distanzlosigkeit
- Nachlassende Fähigkeit, Emotionen wahrzunehmen und auszudrücken
- Hohe Reizbarkeit bis hin zu Aggressivität
- Motorische Unruhe und Bewegungsdrang oder aber Antriebslosigkeit bis hin zu Apathie
- Gedächtnis und Orientierung bleiben bei den Erkrankten relativ lange gut erhalten.



## Diagnose und Behandlung

- Oft kommt es zu Fehldiagnosen, weil bei den Erkrankten keine Krankheitseinsicht besteht, sie relativ jung sind und sie sich sprachlich meist gut ausdrücken können.
- Die Abgrenzung zu anderen psychiatrischen Erkrankungen wie Depression oder Schizophrenie ist nicht leicht und erfordert eine umfassende Diagnostik.
- Zudem ist das Krankheitsbild nicht einheitlich.
- Es gibt unterschiedlich ausgeprägte Symptome und Unterformen, die zunächst die Sprache beeinträchtigen, wie die Semantische Demenz oder die Nichtflüssige progrediente Aphasie.
- Nur in ca. 10% der Fälle handelt es sich um eine erbliche Form.
- Bislang gibt es keine Therapie, mit der die FTD geheilt oder gestoppt werden könnte.
- Begleitscheinungen wie z. B. starke Unruhe und Aggressivität können mit Neuroleptika behandelt werden. Diese Medikamente müssen jedoch mit großer Vorsicht eingesetzt werden, weil sie häufig deutliche Nebenwirkungen verursachen (z. B. Muskelsteifigkeit oder Müdigkeit).
- Antidepressiva können antriebssteigernd und stimmungsausgleichend wirken.

[www.frontotemporale-demenz.de](http://www.frontotemporale-demenz.de)

## Umgang mit schwierigen Verhaltensweisen

Die Belastung für Angehörige von Menschen mit FTD ist meist sehr hoch. Das liegt besonders auch daran, dass Argumente auf die Erkrankten in der Regel keinerlei Wirkung haben.

**Folgende Strategien können das Verhalten positiv beeinflussen:**

### Veränderung der Situation

- Das Umfeld über die Erkrankung aufklären und um Verständnis bitten
- Situationen bewusst umgestalten, z. B. im Restaurant einen Tisch in einer ruhigen Ecke bestellen, im Theater am Rand sitzen
- Offen mit der Krankheit umgehen und um Verständnis bitten

### Veränderung des eigenen Verhaltens

- Umdenken: vermeintlich sinnloses Tun kann für die Erkrankten befriedigend sein
- Klare Tagesstruktur anbieten
- Verfügbarkeit von Essbarem reduzieren
- Bewegungsdrang zulassen (ggf. Sicherheit durch technische Hilfsmittel wie GPS-Ortungssysteme)
- Ruhig bleiben – bei Aggressivität ggf. den Raum verlassen

## Telefonische Beratung und Information



030 - 259 37 95 14